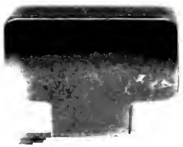
Bavar.
4°751
p

Bavar 4751 ₽



Digitized by Google

Digitized by Google

Bava r. 4751 f

Das Bauernvolk.

Im November.

J. B. St.

1.

Wir Baurn haben ein redlich wallendes Herz, — eine Liebe, die bey aller Baurnart, doch das Gefihlvolle der Liebe hat; . . . denn die Liebe der Kinder gegen Väter ist immer das Gefihl der Natur, sie ist immer ein Ausguß des Herzens, sie mag in Baurnhüten, oder Palästen erzogen seyn: eine Wärme der Seele, ein hitziger Eifer des besten Wollen, und — der sich Helden gleich mißt, wenn sie für ihr Vaterland, oder Könige zu schützen, und zu sterben eifern: nur Klugkeit geht uns ab, wie unsre verstorbne Väter bezeugten im Jahr 1707. Blut haben wir, und unsre Söhne genug, das wir für das Wohl unsers Fürsten so gut zu vergießen wissen, als für unsre Kirchen, und ein Leben, daß wir so gern für Ihn und seinen Hof aufopfern, als für den Himmel, und seine Heilige.

O Him-

73 A

Digitized by Google

O Himmel gieb uns tausend Leben,
Daß wir sie unsern Fürsten geben,
Um ein guter Knecht zu seyn,
Wollen wir dienen — sterben — dein.
Wo nicht — durch Arbeit täglich werden
Durch Früchte von gepflugter Erden.

2.

Heut ist der Tag, der Sein ist, — ja heut ist der große — der heilige Tag Karl Theodor. Könnte Er heute bey uns einkehren, es würde Ihn freuen, — — ja recht freuen, daß bey uns alles, — — und alles Ihm zur Ehre so groß fest täglich aussieht; alles weiß und rein: ich habe meinen schönsten Altar aufgemacht, den ich selbst geschnitzelt, und gemahlen; und das Gottvaterbild von meinem Uranherrn darauf gesetzt, vor dem wir täglich mit erhebten Händen bethen: — selbst am Geburtstag Christi, und heiligen Ostertag siehts bey uns nicht schöner aus: — O sähe Ers, es würde Ihm freuen, und besonders wenn Er uns bethen hörte.

O Gott verleihe — langes — langes Leben
Unserm Fürsten Karolus,
Du mußt Ihm so viel gute Jahre geben,
Als Er für uns haben muß.
Denke nur, daß du Gott — er Vater ist,
Und so den Kindern leicht zu helfen ist.

So

So woll'n wir täglich vor dir bethen,
Aus Dank dir kein Erboth vertreten.

3.

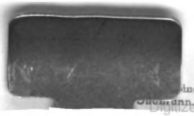
Wir Baurn haben Kränze gebunden, aus dem ersten Grün der Saate, die erst vor zwey Wochen aus der Erde kam: die Spitze der Saate sind roth, als wenn sie in die Morgensonne eingetunket wären; statt des Schmukkes haben wir Ebheu, und Lorberblätter darein gebunden (denn wir haben von unsern Voraltern gehört, daß sie ihre Könige und Fürsten mit Kronen von solchen Zweigen geschmückt): und diese Kronen hangen ober unsern Thürschwellen, und ober der Spitze unsrer Häuser, und in der Mitte — — o Gott Er sey gesegnet, über alles gesegnet der Herr. — — Sein Name hangt in der Mitte von Herbstblumen gefaßt, groß, und schön, Karl Theodor. Und wenn wir vorüber gehen, und Ihn aussprechen, so singen wir voll innerlicher Freude:

Unter diesen Schutz und Schirm,
Fliehen — rufen Dich — wir arme Bauern,
Laß uns nicht in Unglück führn,
So lang Haus und Hofe werden dauern,
Schütze uns vor Theurung — Noth,
Gieb uns heut, das täglich Brod,
Und laß uns nicht zu Schanden werden,
Von unsern Feinden hier auf Erden.

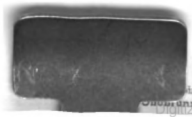
Diesen

Diesen Gesang lernen uns die Vögel von unsern Dächern ab, — und von unsern Bäumen fliehen sie auf unsern Pflug, und auf unsre Achseln, und pfeiffen, und wir singen dazu, so, daß der Schall von nahen Wäldern wiederhallt, und oft zweymal wiederhallt, so, daß mancher glauben möcht, Berg, und Thäler singen mit, und das ganze Feld, und der ganze Wald sey eine lautre Musik: der Hirsch im Gebische, und der Fisch im Wasser horcht uns zu: unsern lieben Mitsängern schneiden wir aus dankbarer Liebe den geheiligten Namen Karl Theodor in die Bäume ein, wo sie singen, oder ruhen, oder für ihre Junge gebaut: — O wachse Baum, — und du heiliger Name mit — bis in lange — lange Zeiten; die Vögel trauen schon auf ihren mächtigen Schutz, und verlassen die Bäume nicht mehr, — wenn gleich Feuer unter ihren Aesten aufbrinnt, und ihre Brüder zu der Rechten fallen. — So singen sie, — und wir singen mit.

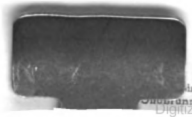
Will Er, daß wir sterben sollten,
Ist der Tod für uns ein Glücke
Dieß ist, was wir singend wollten,
Leben — Tod aus Seinem Blicke,
Dieß schwören wir als recht treue Bauern,
So lang die Höf und Kinder dauern,
So lang wir können — pflügen, — säen,
Wird Gott und Karl die Treu belohnen.



Digitized by Google

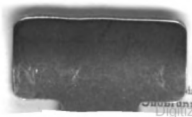


Digitized by Google

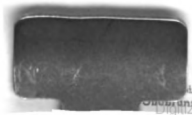


inderei H
Schulmann, Tel. 4
Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google



inderei H.
Chemann. Tel. 4
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google